

Hinterleib rostgelb mit schwarzer Spitze. Flügel bräunlich tingirt; hintere Querader stark S förmig geschwungen:

Phania obscuripennis Mg.

Passau (Bayern) (Collection Sturm).

Hinterleib ziegelroth mit schwarzer Spitze (bei meinem Exemplar noch mit einigen schwarzen Flecken auf dem Hinterleibe, var.). Flügel glashell, mit blassgelber Wurzel; die hintere Querader gerade:

Phania lateritia Mg.¹⁾

Nizza und Zante (Graecia).

Vespidarum species novae chilenses,
descriptae ab Augusto Schletterer.²⁾

***Odynerus Fairmairei* Schlett. n. sp.**

♀. Corp. long. 10 mm. Caput supra grosse subdenseque punctatum. Faciei clypeus aciculate sparseque punctatus quam longus paullo latior, antice evidenter emarginatus et dentibus lateralibus armatus. Antennarum scapus articulis quatuor sequentibus simul sumptis longitudine fere aequalis, articulus secundus quam crassus duplo longior, articulus tertius quam crassus vix longior, articuli sequentes crassitie longitudineque aequales.

Pronotum grosse subdenseque punctatum. Mesonotum punctis grossis densisque, postice minus densis. Scutellum subgrosse subdenseque punctatum. Postscutellum triangulare. Segmentum medianum fortiter impressum supra nitidum, infra tenuiter rugulosum.

Abdominis segmentum primum vix petiolatum quam longum multo latius et supra tenuissime sparseque punctulatum; abdominis segmentum secundum punctis dispersis supra tenuibus, infra minus tenuibus atque gibbo transverso superno instructum, segmenta reliqua punctis subtenuibus et subdispersis.

¹⁾ Rondani hat *Phania lateritia* Mg. nur in seinen Nachträgen „Diptera italica. Fasc. III. pg. 82“ erwähnt. Er scheint die Art nicht gekannt und diese Bemerkung nur von Meigen entnommen zu haben. Ob diese Art in anderen Gegenden gesammelt worden, ist mir unbekannt. In Nizza fing sie Baumhauer.

²⁾ Die im Folgenden beschriebenen Arten gehören verwandtschaftlich sämmtlich in die von H. de Saussure aufgestellte II. Division seines Subgenus *Leionotus*.

Ala antica evidenter infumata, apicem versus hyalina. Corpus cane pubescens omnino nigrum, sed alarum squama pallescenti et pedibus brunnescentibus.

Scheitel und Schläfen ziemlich grob, Stirne grob und wie jene ziemlich dicht punktiert. Kopfschild mit nadelrissigen, mässig groben und zerstreut stehenden Punkten besetzt, ein wenig breiter als lang, im oberen (hinteren) Theile leicht gewölbt, nach vorne verschmälert, vorne stark ausgerandet und mit zwei starken Seitenzähnen versehen. Oberkiefer lang, mit mehreren Längsfurchen und in diesen Furchen sehr seicht sculpturiert, nach vorne wenig verschmälert. Die Fühler entspringen deutlich vor der Geraden, welche man sich quer durch die Mitte der Netzaugen gelegt denkt. Fühlerschaft fast so lang wie die vier ersten Geisselglieder mitsammen, zweites Geisselglied doppelt so lang wie das erste und zugleich doppelt so lang wie dick, das dritte Geisselglied kaum länger als dick, die folgenden Geisselglieder so lang wie dick, die obersten Geisselglieder mit Ausnahme des längeren letzten sehr wenig dicker als lang.

Vorderrücken mit reingestochenen groben Punkten ziemlich dicht besetzt, mit abgerundeten Seitenecken. Mittellücken schwach gewölbt, mit groben, hinten mässig bis ziemlich dichten, vorne dicht stehenden Punkten besetzt, welche die Neigung zeigen in Runzeln zusammenzuziessen. Schildchen ziemlich grob und ziemlich dicht punktiert. Das Hinterschildchen hat die Gestalt eines stumpfwinkligen, gleichschenkeligen Dreieckes und ist oben mässig fein punktiert, unten poliert glatt. Mittelsegment der ganzen Breite nach stark eingedrückt, oben glänzend, unten fein gerunzelt; diese eingedrückte Fläche ist von den zwei oberen seitlichen dreieckigen und seicht sculpturierten Theilen, welche nach hinten in eine scharfe Ecke auslaufen, durch eine scharfe Kante geschieden.

Hinterleib fast sitzend; erstes Segment vorne vertikal abfallend, nach oben gerundet, oben sehr seicht und zerstreut punktiert, ferner viel breiter als lang und von dem folgenden Segmente wenig deutlich abgesetzt. Zweites Hinterleibsegment sichtlich breiter als lang, oben fein und zerstreut, unten mässig fein und zerstreut punktiert und vorne mit einem mittleren leichten, doch deutlichen Querhöcker, vor diesem steil abfallend. Die übrigen Hinterleibsegmente mit ziemlich feinen, mässig dicht bis zerstreut stehenden Punkten besetzt.

Flügel stark rauchig getrübt, erst gegen die Spitze hin glashell. Körper schwarz, nur die Flügelschuppe am Rande blassgelb. Die Beine zeigen die Neigung sich nach vorne zu bräunen. Der ganze Körper ist mit einer feinen graulichen Pubescenz versehen.

Chile.

Die eben beschriebene Art wurde nach Herrn Fairmaire in Paris benannt, welcher die in diesem Aufsätze beschriebenen Thiere mit anderem Hymenopteren-Materiale dem kaiserl. naturhistorischen Hofmuseum zu Wien zum Geschenke gemacht hat.

Odynerus rhachiphorus Schlett. n. sp.

♂. Corp. long. 9 mm. *Frons et vertex punctis subgrossis densisque. Faciei clypeus approximativ sexangulatus medio-criter grosse et mediocriter dense punctatus. Antennarum scapus articulis quatuor sequentibus simul sumptis longitudine aequalis, articulus secundus quam crassus sesqui longior, tertius quam crassus paullo longior, articuli quartus et quintus longitudine crassitieque aequales, articuli ceteri quam longi crassiores. Mandibulae denticulo levi postapicali armatae.*

Pronotum grosse densissimeque punctatum margine antico acuto atque submarginato. Mesonotum punctis grossis densissimisque, postice minus densis. Scutellum fere triangulare grossissime rugoso-punctatum. Segmentum medianum postice planum et in utroque latere processu spiniformi instructum.

Abdomen haud petiolatum; supra segmentum primum mediocriter grosse, postice grosse, segmentum secundum antice tenuiter, postice grossissime denseque punctatum, segmenta cetera antice laevi-nitida, postice grossissime denseque punctata.

Ala antica hyalina antice a medio usque ad apicem evidenter affumata. Caput et thorax nigra flavide et partim flavo-rufe notata. Pedes brunnei flavo-albe notati. Abdomen brunneum fasciis tribus flavis et postice maculis duabus pallide flavis.

Stirne und Scheitel ziemlich grob und dicht punktirt. Die Nebenaugen sind von einander weiter als gewöhnlich entfernt, so dass deren gerade Verbindungslinien nahezu ein gleichschenkeliges Dreieck bilden. Die innere Ausbuchtung der Netzaugen ist spitzwinkelig und nicht abgerundet. Gesichtsschild annäherungsweise sechseckig, mässig stark gewölbt, mässig grob und mässig dicht punktirt, vorne deutlich ausgerandet, ohne jedoch seitlich in Zähne vorzu-

springen. Die Fühler entspringen ziemlich nahe dem Vorderrande der Netzaugen. Fühlerschaft so lang wie die vier ersten Geisselglieder mitsammen, zweites Geisselglied doppelt so lang wie das erste und zugleich 15 mal so lang wie dick, drittes Geisselglied ein wenig länger als dick, die zwei bis drei nächstfolgenden Geisselglieder ungefähr so lang wie dick, die übrigen dicker als lang mit Ausnahme des längeren Endgliedes, welches kein Anhängsel besitzt. Oberkiefer ziemlich lang, gegen das Ende hin wenig verschmälert, stark glänzend und mit wenigen seichten Pünktchen versehen, mit einer seichten Längsfurche nächst dem Innenrande und unmittelbar hinter dem stumpfen Ende mit einem schwachen Innenzahn.

Vorderrücken mit reingestochenen groben Punkten sehr dicht besetzt; dessen Vorderrand kantig und geschweift d. i. mitten sehr leicht ausgerandet und seitlich abgerundet. Mittelrücken mit groben reingestochenen Punkten vorne sehr dicht, nach hinten sichtlich weniger dicht besetzt und in feinen Umrissen einer Bischofsmütze ähnlich. Schildchen sehr grob runzelig punktirt, so lang wie breit, annäherungsweise dreieckig, jedoch hinten stumpf und leicht ausgerandet, seitlich leicht kantig gerandet. Hinterschildchen mässig grob längsrunzelig und hinten ziemlich scharfkantig gerandet. Mittelsegment hinten flach und mässig grob punktirt runzelig, erst gegen den Rand hin seicht sculpturirt und glänzend; seitlich trägt das Mittelsegment je einen Fortsatz in Gestalt eines walzigen, seicht und zerstreut punktirten Zapfens, welcher hinten in eine dornartige Spitze ausläuft.

Hinterleib ungestielt; vorderstes Segment vorne steil abfallend, oben und zwar vorne gerundet und mässig grob punktirt, nach hinten grob und dicht, seitlich weniger dicht punktirt; zweites Segment im vorderen Theile glänzend und fein punktirt, im hinteren Theile sehr grob und dicht punktirt. Alle übrigen Hinterleibsegmente in der vorderen Hälfte glänzend glatt, in der hinteren Hälfte sehr grob und dicht punktirt. Die Unterseite des Hinterleibes seicht und mässig dicht punktirt.

Flügel glashell, am Vorderrande von der Mitte gegen die Spitze hin stark rauchig getrübt. Kopf und Bruststück schwarz. Hinterleib braun. Fühler aussen dunkelbraun, deren Schaft und Geissel innen gelblichweiss, Gesichtsschild blassgelb; hinter ihm auf dem Gesichte drei mannigrothe Flecken, welche vorne in Gelblichweiss übergehen; seitlich am Hinterrande des Kopfes je ein gelber Quersfleck. Vorder-

rücken vorne gelblichroth, nächst dem Mittelrücken röthlich und hinten gelb gerandet. Die grob und mässig dicht punktirten Mesopleuren oben gelb gefleckt. Mittelrücken vor der Mitte mit zwei kleinen rothen Flecken. Flügelschuppen gelb, mitten schwärzlich. Schildchen gelb gerandet. Die zapfenförmigen Fortsätze des Mittelsegments blassgelb. Was den Hinterleib betrifft, so tragen das erste und vorletzte Segment eine schwächere, das zweite eine breite gelbe Binde, das fünfte Segment Reste einer Binde in Gestalt blassgelber Seitenflächen. Beine braun; Schenkel und Schienen der vier Vorderbeine aussen gelblich weiss, jene der Hinterbeine nur mit geringen Spuren weisslicher Flecken.

Diese Art ist nächst verwandt der Spinola'schen Art *O. Gayi*, welche Saussure trotz dem Mangel des Anhängsels an der Fühlerspitze (im männlichen Geschlechte) zum Subgenus *Leionotus* zählt. Allein der Gesichtsschild ist bei *O. Gayi* vorne sehr schwach ausgerandet und undeutlich gezähnt, während er bei *O. rhachiphorus* sehr deutlich ausgerandet ist, jedoch keine Spur von seitlichen Zähnen zeigt. Das Bruststück ist bei *O. Gayi* kurz und von oben gesehen quadratisch, bei *O. rhachiphorus* merklich länger als dick. Das Mittelsegment sehr deutlich, fast grob punktirt. Auch ist die Zeichnung zum Theil verschieden; so z. B. trägt der Hinterleib bei *O. rhachiphorus* drei gelbe Querbinden und sogar deutliche Spuren einer vierten Binde, Kopf und Rücken weisen nebst der gelblichen auch eine rothe Zeichnung und der Hinterleib ist braun, bei *O. Gayi* aber schwarz.

Chile.

Odynerus psilothorax Schlett. n. sp.

♀. Corp. long. 9—10 mm. Caput supra mediocriter grosse densissimeque punctatum et inter antennis carina longitudinali levi instructum. Faciei clypeus pyriformis tenuiter sparseque punctulatus atque marginem versus anticum leviter emarginatum angustatus. Mandibulae denticulo obsoleto postapicali armatae. Antennarum scapus quam articuli quatuor sequentes simul sumpti paullo brevior, flagelli articulus secundus quam crassus evidenter duplo longior, flagelli articulus tertius quam crassus paullo longior, articuli quartus et quintus longitudine crassitieque aequales, articuli ceteri quam longi crassiores.

Pronotum mediocriter grosse subdenseque punctatum lateraliter rotundo-angulatum et antice directum. Mesonotum

mediocriter grosse densissimeque, postice dense punctatum et sulcis duobus longitudinalibus instructum. Scutellum dense et mediocriter grosse punctatum. Postscutellum fere triangulare subgrosse subdenseque punctatum, postice laeve. Segmentum medianum grosse densissimeque punctatum.

Abdominis segmentum primum subpetiolatum antice tenuiter sparseque punctatum, supra mediocriter grosse sparseque rugoso-punctatum, postice laeve; segmentum secundum fortiter incrassatum tenuiter et supra mediocriter dense, infra sparse punctatum atque gibbo ventrali transverso instructum; segmenta cetera inconspicue sculpturata.

Ala antica hyalina margine antico rufo-flave tincto. Corpus nigrum hinc illincque pallido-flave pictum. Antennae pedesque rufi.

Scheitel und Stirne mässig grob und sehr dicht, letztere gegen den Fühlergrund hin mässig punktirt. Zwischen den Fühlern ein leichter Längskiel. Gesichtsschild in seinen Umrissen birnförmig, oben (hinten) gewölbt und breit, nach vorne stark verschmälert und abgeflacht, seitlich gegen den Vorderrand hin leicht kantig, vorne schmal und leicht, doch deutlich ausgerandet, ohne aber seitlich zahnartig vorzuspringen, ferner seicht und zerstreut punktirt. Oberkiefer ziemlich lang, längsgefurcht, sehr seicht und undeutlich sculpturirt, am Grunde matt, nach vorne glänzend und verschmälert, mit einem undeutlichen Innenzahn hinter dem stumpfen Ende. Die Fühler entspringen ein wenig vor der Geraden, die man sich quer durch die Mitte der Netztaugen gelegt denkt. Fühlerschaft ein wenig kürzer als die vier untersten Geisselglieder mit-sammen; zweites Geisselglied reichlich doppelt so lang wie das erste und zugleich reichlich doppelt so lang wie dick, drittes Geisselglied nur wenig länger als dick, die zwei nächstfolgenden Geisselglieder so lang wie dick, die übrigen dicker als lang.

Vorderrücken mit reingestochenen, mässig groben Punkten ziemlich dicht besetzt, seitlich in stumpfwinkelige Ecken vorspringend, dessen Vorderrand geradlinig. Mittelrücken vorne bogenförmig gerandet und sehr dicht, nur gegen den Flügelgrund hin zerstreut und zwar durchaus mässig grob punktirt, in seinem hinteren Theile mit zwei mittleren parallelen Längsfurchen, deren Fortsetzung im vorderen Theile als sehr seichte, undeutliche und divergente Furchen bei Drehung des Thieres eben noch bemerkbar sind. Schildchen seitlich grubig vertieft, mit einem wulst-

förmigen gelblich weissen Hinterrande; dessen Mitteltheil in seinen Umrisen quer rechteckig, sanft gewölbt, mässig grob und dicht, nach vorne weniger dicht punktirt. Hinterschildchen annäherungsweise dreieckig, mässig grob und ziemlich dicht punktirt, am Hinterrande glatt und mitten halb so lang wie breit. Mittelsegment seitlich gerundet, mitten eingedrückt und durchaus mässig grob und sehr dicht runzelig punktirt.

Hinterleib kurz gestielt; erstes Segment breiter als lang, vorne steil abfallend und seicht und zerstreut punktirt, nach oben gerundet, oben dicht und mässig grob runzelig punktirt, am Hinterrande glatt und mitten vor dem Hinterrande mit einem kleinen, doch deutlichen Grübchen. Zweites Hinterleibsegment viel dicker als das erste, oben seicht und mässig dicht, unten seicht und zerstreut punktirt; auf der Unterseite steigt es vor der Mitte zu einem stumpfkantigen Querhöcker und fällt vor diesem in Gestalt einer glänzend glatten schiefen Ebene steil ab, der übrige Hinterleibstheil sehr seicht und undeutlich sculpturirt.

Vorderflügel glashell, nur am Vorderrande röthlich gelb getrübt. Körper schwarz. Fühler rostroth, mit bräunlicher Spitze. Oberkiefer an der Spitze rothbraun. Unmittelbar hinter dem Fühlergrunde weist der Kopf einen kleinen gelben Mittelfleck. Vorderrand des Vorderrückens blassgelb. Mesopleuren blassgelb gefleckt. Flügelschuppe blassgelb, mitten rostfarben. Schildchen seitlich, Hinterschildchen im grösseren Hintertheile blassgelb. Erstes und zweites Hinterleibsegment mit einer blassgelben Hinterrandsbinde, die sich bei dem letzteren auch auf der Bauchseite fortsetzt. Beine rostroth und gegen den Grund hin schwarz.

O. psilothorax steht sehr nahe dem gleich gefärbten *O. tuberculiventris* Spinola's. Allein die letztere Art besitzt einen feinrunzeligen, nahezu glatten Rücken, während dieser bei *O. psilothorax* ebenso wie Stirne und Scheitel dicht und ziemlich grob punktirt ist; auch das Mittelsegment ist bei *O. psilothorax* nicht glänzend glatt, sondern verhältnissmässig grob sculpturirt. Ferner ist das erste Hinterleibsegment bei *O. tuberculiventris* oben der Quere nach kammartig erhöht, bei *O. psilothorax* aber abgerundet.

Chile.

Odynerus cyrtogaster Schlett. n. sp.

♀. *Corp. long.* 15—17 mm. *Caput supra mediocriter grosse et in vertice quidem valde disperse, in fronte subdense*

punctatum. *Faciei clypeus sparsissime punctatus marginem versus anticum arcuatim emarginatum evidenter angustatus et subimpressus. Mandibulae dentibus fortibus obtusis postapicalibus duobus armatae. Antennarum scapus articulis tribus sequentibus simul sumptis longitudine aequalis; flagelli articulus secundus quam primus quadruplo, tertius duplo et dimidio (2.5), quartus duplo longior, articuli duo sequentes quam crassi longiores, articuli ceteri longitudine crassitieque aequales.*

Pronotum mediocriter grosse et mediocriter dense punctatum, antice subacutum, lateraliter subangulatum. Mesonotum mediocriter tenuiter et mediocriter dense punctatum postice sulcis duobus longitudinalibus. Scutellum subgrosse subdenseque punctatum fovea mediana longitudinali. Postscutellum transversum grosse rugoso-punctatum. Segmentum medianum postice tenuiter rugulosum et punctulatum, lateraliter grosse denseque rugoso-punctatum.

Abdominis segmentum primum evidenter petiolatum punctis densis, antice posticeque tenuibus, in medio mediocriter grossis; segmentum secundum globose incrassatum supra laeve, infra tenuissime sculpturatum et in medio callosum; segmenta cetera tenuissime sculpturata.

Ala antica flavo-rufe tincta, in dimidio apicali infumata et violaceo micans. Corpus nigerrimum pallido-flave pictum et nigro pilosum, pedibus rufis.

Scheitel und Stirne mit mässig groben, ersterer mit sehr zerstreuten, letztere mit mässig bis (nach vorne) ziemlich dichten Punkten besetzt. In den Einbuchtungen der Netzaugen ist das Gesicht fein runzelig punktirt. Gesichtsschild so lang wie breit, mit sehr zerstreuten deutlichen Punkten besetzt und zwischen diesen sehr fein lederartig, ferner deutlich gewölbt, nach vorne leicht eingedrückt und stark verschmälert, gegen den Vorderrand hin leicht kantig, vorne stark bogenförmig ausgerandet und in seitliche Zähne vorspringend. Oberkiefer sehr lang und glänzend, zwischen den leistenartigen Kanten deutlich narbig punktirt und hinter der Spitze mit je zwei starken stumpfen Zähnen versehen. Die Fühler entspringen ungefähr in der Geraden, welche man sich quer durch die Mitte der Netzaugen gelegt denkt. Fühlerschaft so lang wie die drei folgenden Fühlerglieder mitsammen; zweites Geisselglied ungefähr viermal so lang, drittes 2.5 mal so lang, viertes doppelt so lang wie das erste, die zwei folgenden Geisselglieder noch deutlich länger als dick, die übrigen Geisselglieder gleich

lang wie dick. Schläfen polirt glatt, mit sehr zerstreuten, mässig groben Punkten.

Vorderrücken mit reingestochenen, mässig groben Punkten mässig dicht besetzt, am Vorderrande mit einer leichten Kante, seitlich stumpfeckig. Mittlrücken schwach gewölbt, mit mässig seichten, mässig dicht und stellenweise zerstreut stehenden Punkten besetzt, im hinteren Theile mitten mit zwei sehr deutlichen parallelen Längsfurchen. Schildchen mit mässig bis ziemlich groben, stellenweise zusammenfliessenden Punkten ziemlich dicht besetzt und mit einer deutlichen mittleren Längsgrube. Hinterschildchen kurz, querwulstförmig, grob runzelig punktirt und mitten eingedrückt. Mittelsegment hinten stark rinnenförmig vertieft, glänzend, seicht runzelig und punktirt; dessen seitliche abgerundeten, vorspringenden Theile grob und dicht runzelig punktirt; seitwärts gegen die Metapleuren hin ist die Punktirung seichter und zerstreut.

Erstes Hinterleibsegment sehr deutlich gestielt, mit zerstreuten, vorne und hinten seichten, mitten mit reingestochenen und mässig groben Punkten besetzt. Zweites Segment viel dicker als das erste und kugelig, oben polirt glatt, unten äusserst fein sculpturirt; es steigt oben in der Mitte allmählig zu einem Buckel an. Die übrigen Hinterleibsegmente äusserst fein sculpturirt, oben vollständig matt, unten leicht glänzend.

Flügel gelblich roth, in der Aussenhälfte rauchig getrübt und violett schimmernd. Körper tief schwarz. Oberkiefer braun; Fühler innen zum Theil rostfarben; unmittelbar hinter den Netzaugen weist der Kopf einen verschwiegend kleinen gelblich weissen Fleck. Der Vorderrücken zeigt an seinem Hinterrande mitten einen kleinen gelblich weissen Querfleck; Flügelschuppen rostroth. Beine rostroth; gegen den Grund hin schwarz. Erstes und zweites Hinterleibsegment mit einer gelblich weissen Hinterrandsbinde. Stirne, Scheitel, Bruststück sammt Mittelsegment und erstes Hinterleibsegment mit ziemlich langen, lockeren, schwarzen Haaren besetzt.

O. cyrtogaster steht sehr nahe den Arten *O. excipiens* Spin., *O. tuberculatus* Sauss., dann *O. arcuatus* Sauss. und *O. colocolo* Sauss. Von *O. excipiens* unterscheidet sich *O. cyrtogaster* durch den mit reingestochenen, ziemlich groben Punkten besetzten Rücken, welcher bei *O. excipiens* nach Saussure fein runzelig ist, sowie durch den Mangel eines Höckers oder Buckels auf dem vordersten Hinterleib-

segmente, welches bei *O. excipiendus* auch viel länger ist. Von *O. tuberculatus* unterscheidet sich *O. cyrtogaster* durch den schwarzen Vorderrücken, welcher bei *O. tuberculatus* roth ist, durch den punktirten und nicht grob runzeligen Rücken, durch den Mangel des Höckers vor dem Grübchen des ersten Hinterleibsegments, sowie durch das mitten zu einem starken Höcker ansteigende zweite Hinterleibsegment. *O. arcuatus* und *O. colocolo* besitzen einen vorne abgestutzten und nicht ausgerandeten, zweizähligen Gesichtsschild, dann ist bei diesen Arten der Rücken sehr fein punktirt und wenig behaart und bei *O. arcuatus* fehlt oben auf dem zweiten Hinterleibsegmente der Höcker, während *O. colocolo* oben auf dem ersten Hinterleibsegmente einen Buckel besitzt, welcher bei *O. cyrtogaster* fehlt.

Chile.

***Odynerus rhodopterus* Schlett. n. sp.**

♀. Corp. long. 15—17 mm. Caput supra punctis mediocriter grossis, in vertice dispersis, in fronte densis et carina longitudinali inter antennis sita instructum. Faciei clypeus pyriformis fere laevis et marginem versus anticum directum deplanatus. Mandibulae longissimae dentibus duobus obtusis postapicalibus armatae. Antennarum scapus articulis tribus sequentibus simul sumptis longitudine aequalis; flagelli articulus secundus quam primus quadruplo, tertius et quartus quam primus duplo longior.

Pronotum antice tenuiter sparseque, postice grosse denseque punctatum. Mesonotum punctis grossis subdensisque, postice dispersis atque antice linea mediana longitudinali nitida et postice sulcis duobus longitudinalibus. Scutellum grossissime punctato-rugosum. Postscutellum grosse rugoso-punctatum. Segmentum medianum postice impressum et carina mediana verticali instructum.

Abdominis segmentum primum breviter petiolatum supra punctis paucis mediocriter grossis et fovea mediana profunda, segmentum secundum globosum tenuissime denseque punctulatum et in dimidio anteriori callosum; segmenta sequentia opaca.

Ala antica flavido-rufe tincta, violaceo micans et apicem versus infumata. Corpus nigrum antennis, clypeo, mandibulis pedibusque rufis, pronoto antice flavide picto et abdomine flavo-albe bifasciato.

Scheitel mit mässig grober, zerstreuter, Stirne mit mässig grober, dichter Punktirung; gegen die Netzaugen

hin und in den Einbuchtungen der letzteren ist das Gesicht fein und zerstreut punktirt und vor den Nebenaugen bemerkt man eine vollständig glatte Stelle. Zwischen den Fühlern ein deutlicher Längskiel. Gesichtsschild mässig stark gewölbt, nach vorne abgeflacht, gegen den geradlinig abgestutzten Vorderrand hin stark verschmälert und seitlich kantig, im ganzen birnförmig, ein wenig länger als breit und mit sehr zerstreuter, sehr seichter Punktirung, fast glatt. Oberkiefer sehr lang gegen das Ende hin verschmälert, zwischen den glänzenden Längsleisten sehr seicht sculpturirt und hinter der Spitze mit zwei starken stumpfen Zähnen bewaffnet.

Die Fühler entspringen ein wenig vor der Geraden, welche man sich quer durch die Mitte der Netzaugen gelegt denkt. Fühlerschaft so lang wie die drei folgenden Fühlerglieder mitsammen; zweites Geisselglied viermal so lang wie das erste, drittes und viertes doppelt so lang wie das erste, die folgenden Geisselglieder gegen die Spitze hin allmählig kürzer.

Vorderrücken in den hinteren seitlichen Theilen grob und dicht, vorne seicht und zerstreut punktirt, ferner vorne steil abfallend, ohne jedoch oben eine Kante zu bilden und seitlich stumpfeckig vorspringend. Mittellücken mit groben Punkten und zwischen diesen mit weniger groben, ziemlich dicht stehenden, im hinteren Theile zerstreuten Punkten besetzt; ausserdem im vorderen Theile mit einer mittleren glänzenden Längslinie und im hinteren Theile mitten mit zwei tiefen parallelen Längsfurchen. Schildchen bis auf die Mitte des vordersten Theiles sehr grob punktirt runzelig. Das Hinterschildchen bildet einen mitten etwas längeren grobrunzelig punktirten Querwulst. Mittelsegment hinten breit rinnenförmig eingedrückt, seicht punktirt und mit einem mittleren Vertikalkiel, auf den seitlichen abgerundeten Theilen ziemlich grob und dicht runzelig punktirt, seitlich gegen die Metapleuren hin glänzend glatt, mit zerstreuten Punkten, die sich gegen die Metapleuren hin allmählig verlieren.

Vorderstes Hinterleibsegment mit einem kurzen aber deutlichen Stiele, seine steilabfallende vordere Fläche äusserst fein sculpturirt und glänzend, sein Obertheil mit einigen mässig groben, reingestochenen Punkten und mitten mit einer tiefen Grube, vor welcher eine leichte querwallartige Auftreibung bemerkbar ist. Zweites Hinterleibsegment deutlich, doch nicht sehr viel breiter als das erste, kugelig,

oben und unten infolge äusserst feiner und dichter Punktirung nur schwach glänzend, unten in der vorderen Hälfte zu einem deutlichen Höcker ansteigend und vor diesem steilabfallend; die hinteren Segmente so ziemlich matt.

Flügel schön gelblich roth, in der äusseren Hälfte rauchig getrübt und violett schimmernd. Körperfärbung tief schwarz. Fühler, Gesichtsschild und Oberkiefer schön rostroth. Vorderrand des Vorderrückens gelblich weiss, Flügelschuppen und Beine schön rostroth, letztere jedoch am Grunde schwärzlich braun. Erstes und zweites Hinterleibsegment mit einer gelblich weissen Hinterrandsbinde.

Die eben beschriebene Art steht näher dem *O. colocolo* Spin., *O. armatus* Sauss.; allein bei *O. rhodopterus* ist der Rücken grob punktirt, bei beiden erwähnten Arten sehr fein punktirt. Bei *O. rhodopterus* springt das zweite Hinterleibsegment unten und zwar mitten nahe seinem Vorderrande in einen starken spitzen Höcker vor, welcher bei jenen Arten fehlt. Von *O. colocolo* unterscheidet sich *O. rhodopterus* ausserdem durch den Mangel des Höckers oben auf dem zweiten Hinterleibsegmente. Von dem gleichgefärbten *O. lachesis* Lepel. unterscheidet man *O. rhodopterus* am besten durch den Höcker auf der Bauchseite des zweiten Hinterleibsegments; auch ist der Gesichtsschild bei *O. rhodopterus* an seinem Vorderrande nicht ausgehöhlt, vertieft wie bei *O. lachesis*. *O. autuco* Sauss., welche allenfalls mit *O. rhodopterus* verwechselt werden könnte, hat einen vorne leicht ausgerandeten und nicht gerade abgestutzten Gesichtsschild, Kopf und Rücken sind grob runzelig, bei *O. rhodopterus* aber mit reingestochenen Punkten versehen und am Hinterleibe trägt nur das erste Segment eine gelblich weisse Binde, während bei *O. rhodopterus* das erste und das zweite Segment eine solche Binde weisen.

Chile.

Zu C. Verhoeff's Aufsatz in No. 2 der Ent. Nachr.

In „Ein Beitrag zur Coleopt. Fauna der Insel Norderney“ beklagt sich Herr C. Verhoeff aus Bonn, ihm sei die Angabe im Catal. Coleopt. Europ. ed. III. unverständlich: *Bembidion littorale* Oliv. = *paludosum* Panz. und *littorale* Oliv. = *ustulatum* L. — Ohne Citate, die in diesem Cataloge nicht gegeben sind, ist die Angabe allerdings weniger verständlich. Das zuerst genannte Thier beschrieb Olivier 1791 in Encyclopédie VI. 353; das zweite